

Kapitel

Initiator*innen:

Titel: **Bildung**

Text

1 Bildung

**2 Um Bamberg mit seinen über 70 Schulen als Schulstadt gerecht zu werden und
3 attraktiv zu bleiben, müssen diese Schwerpunkt der Rathauspolitik sein. Wir
4 wollen die besten Schulen für unsere Kinder und die Wahrung gleicher
5 Bildungschancen für alle.**

**6 Es muss daher mehr Geld für Schulhaussanierungen, Digitalisierung und den Ausbau
7 der Ganztagsbetreuung bereitgestellt und die zeitliche Umsetzung beschleunigt
8 werden. Jugendsozialarbeit soll gestärkt und die Sicherheit der Schüler:innen
9 durch weniger Verkehr vor den Schulen erhöht werden. Universität und städtische
10 Einrichtungen sollen für die Zukunftsentwicklung der Stadt genutzt werden.**

11 Schulen

**12 Bamberg's Schulen müssen oberste Priorität in der Haushaltspolitik der Stadt
13 Bamberg sein. Die bestehenden Schulhaussanierungen müssen schneller
14 vorangetrieben werden. Wir wollen ein Investitionsprogramm aufsetzen, um alle
15 notwendigen Sanierungen unter Einbezug möglicher Fördermittel zeitnah zu planen.
16 Wir setzen uns für zukunftsgerechte Schulgebäude ein, die inklusive 'Lernwelten'
17 bieten und Raum für vielfältige pädagogische Konzepte lassen.**

**18 Dies ist vor allem bei den Planungen zum Ausbau der Ganztagschule mit zu
19 denken. In Bayern wird ab dem Schuljahr 2026/27 ein Rechtsanspruch auf
20 Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder eingeführt. Wie setzen uns dafür ein,**

21 dass zum Schuljahr 2029/30 alle Grundschulkinder in der Ganztagsbetreuung nicht
22 nur untergebracht werden, sondern mit ausreichend Fachpersonal, pädagogischen
23 Konzepten, guter Freizeitgestaltung und gesundem, bezahlbarem Mittagessen
24 versorgt werden. Das reine Bereithalten von Klassenzimmern ist keine Lösung.
25 Ansprechende Freizeiträume - indoor wie outdoor – müssen bei den baulichen
26 Veränderungen mitbedacht werden. Wir wollen Externe (z. B. Vereine, lokale
27 Unternehmen, Ehrenamtliche), wo sinnvoll in die Erarbeitung der Konzepte
28 einbeziehen.

29 **Schulsituation in Bamberg-Ost**

30 Gerade im Bamberger Osten besteht ein hoher Umsetzungsbedarf, was den Ausbau der
31 Ganztagsbetreuung anbelangt. Hier kommt der ehemaligen Pestalozzischule eine
32 zentrale Stellung zu. Wir setzen uns für eine rasche Sanierung des
33 Bestandsgebäudes ein, einschließlich der Aula, sowie für den Bau neuer
34 Räumlichkeiten für die bis jetzt angedachten 400 (!) Ganztagsschüler:innen des
35 Schulverbunds Bamberg-Ost. Mittelfristig streben wir einen neuen Schulstandort
36 in Bamberg-Ost an, um die bereits bestehenden Schulen zu entlasten, gerade im
37 Hinblick auf Veränderungen auf dem Konversionsgelände (verstärkter Zuzug auf dem
38 Lagarde-Gelände, Verkleinerung bzw. Aufhebung des Ankerzentrums und
39 Verkleinerung der Einrichtungen Bundespolizei, Ausbau der Wohnmöglichkeiten).

40 In der kommenden Legislaturperiode müssen alle Schulgebäude moderne
41 Sanitäranlagen erhalten.

42 Es ist nicht haltbar, dass nach den bayern- und deutschlandweiten
43 Digitalisierungsoffensiven noch immer große W-LAN-Defizite an Bamberg's Schulen
44 existieren. Wir setzen uns ein, dass in allen schulischen Räumen ein
45 funktionierendes W-LAN-System existiert sowie gute Soft- und Hardware steht, für
46 die die Lehrer:innen gut ausgebildet sein sollen. Wir wollen die Kreidezeit in
47 allen Schulklassen und Fachräumen beenden und diese mit interaktiven Tafeln
48 ausstatten. Im Rahmen der jährlichen Investitionen für die Schulhaussanierung
49 soll der weitere Ausbau zur Verbesserung der Akustik in Klassenzimmern
50 vorangetrieben werden.

51 Das Verfahren zur Umsetzung von konkreten Vorschlägen und Maßnahmen muss für die
52 Schulleitungen vereinfacht werden. Entscheidungen dürfen nicht durch das
53 Zusammenspiel zwischen Schulamt, Immobilienmanagement, Amt für Digitalisierung
54 und weiteren Verantwortlichen erschwert werden. Klare Ansprechpartner:innen mit
55 Entscheidungskompetenz müssen für die Schulleitungen ersichtlich sein.

56 Durch das individuelle Bringen und Holen von Kindern mit dem Auto (Elterntaxis)

57 entsteht bei Unterrichtsbeginn und -ende an vielen Schulen ein Verkehrschaos mit
58 den entsprechenden Gefahren für die kleinen Verkehrsteilnehmenden, die zu Fuß
59 kommen. Kinder und Eltern sollen für nachhaltige und sichere Wege zur Schule
60 durch Angebote und Anreize sensibilisiert werden. Das Schulbussystem wollen wir
61 bedarfsgerecht ausbauen. Zudem wollen wir das Konzept der Schulstraße umsetzen,
62 was bedeutet, dass der Straßenabschnitt vor der Schule ca. eine halbe Stunde vor
63 Unterrichtsbeginn und -ende für den motorisierten Verkehr gesperrt wird.

64 Weiter fordern wir zur Sicherung des Schulumfelds Tempo 30 an den Eingängen und
65 Zuwegen aller Schulen, nicht nur wie bislang direkt vor dem Schuleingang,
66 sondern auch an den wichtigen Hauptverkehrsstraßen im unmittelbaren Umfeld von
67 Schulen.

68 Wir wollen Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an möglichst allen Schulen
69 etablieren. Konkret wollen wir das an der Bamberger Berufsschule II entwickelte
70 bszero-Konzept umsetzen. Das zielt darauf ab, die Berufsschule II Bamberg zu
71 einem Vorreiter in nachhaltiger Bildung und CO2-Neutralität zu machen. Durch
72 innovative Unterrichtsinhalte, klimafreundliche Infrastruktur und starke
73 Kooperationen, soll eine Klimakultur geschaffen werden, die sowohl intern als
74 auch extern als Leuchtturmprojekt Modellcharakter besitzt. Dabei soll gerade
75 auch die Bedeutung der beruflichen Bildung für die Transformation zu einer
76 klimaneutralen und klimagerechten Gesellschaft sichtbar werden.

77 Die Generalsanierung der Graf-Stauffenberg Real- und Wirtschaftsschule ist eine
78 ausgezeichnete Gelegenheit, um diesen Schulstandort mit neuen Konzepten
79 zukunftsfähig zu machen und neue Anziehungskraft zu gewinnen. Dies setzt eine
80 Zusammenarbeit mit den Schulfamilien und der Stadtgesellschaft voraus.

81 Wir setzen uns ein, dass an allen Gymnasien die Digitalisierung und der
82 Breitbandausbau massiv vorankommt und somit der Lehrplan zur Gänze umgesetzt
83 werden kann. Bedingt durch die Wiedereinführung von G9 und steigende
84 Schüler:innenzahlen müssen die räumlichen Gegebenheiten zeitnah und pädagogisch
85 wertvoll vorhanden sein. Daher ist es auch notwendig das Eichendorffgymnasium in
86 eine teilweise Dreizügigkeit zu führen, alleine schon um das Lehrpersonal als
87 städtisches Gymnasium stabil halten zu können

88 Solange der Schulstandort im Ankerzentrum besteht, soll dieser die nötige
89 Ausstattung für einen pädagogisch-didaktischen Unterricht erhalten. Wir setzen
90 uns dafür ein, dass jedes Kind ab Ankunft in Deutschland Zugang zu Schulbildung
91 hat. Dies gilt auch für eine zeitgemäße Schulmöblierung und Digitalisierung. Zur
92 Finanzierung zahlt der Freistaat jährlich Schulgeld, das wir in Gänze für das
93 Ankerzentrum verwenden wollen.

94 **Bildung und Soziales**

95 In der Stadtverwaltung werden die Bereiche Jugend- und Sozialarbeit und Schule
96 noch viel zu sehr getrennt. Es braucht mehr und regelmäßigen Austausch, um den
97 Bedürfnissen und Problemlagen der Kinder, Jugendlichen und Familien besser
98 gerecht zu werden. Besonders in sozial benachteiligten Stadtgebieten bedarf es
99 intensiver lokaler Kooperation, etwa mit Streetworker:innen und anderen
100 Partner:innen.

101 Die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) muss an den Grund- und Mittelschulen
102 ausgebaut werden. Eine steigende Anzahl von Fällen psychischer Erkrankung der
103 Schüler:innen, gerade in der Nach-Corona-Zeit, Essstörungen, Mobbing,
104 Schulverweigerung sprechen eine eindeutige Sprache. Wir setzen uns dafür ein,
105 dass das auch die Gymnasien sowie die Wirtschaftsschule berücksichtigt werden,
106 die bis jetzt keine Jugendsozialarbeit vorweisen können.

107 Einer Anregung aus den Schulen folgend, setzen wir uns für schulinterne
108 Sozialbudgets ein, mit denen Schulleitungen unkompliziert bedürftigen
109 Schulkindern unter die Arme greifen können, z. B. bei Ausflügen, Klassenfahrten,
110 besonderem Sportbedarf usw.

111 Der Zugang zum Bildungs- und Teilhabepaket, das Kindern und Jugendlichen aus
112 finanzienschwachen Familien Kostenübernahme bzw. Zuschüsse gewährt, muss von allen
113 Beteiligten (städtische Behörden, Schulen, Vereine usw.) gezielt beworben und
114 von der Stadt und dem Jobcenter so unbürokratisch wie möglich gestaltet werden.
115 Je Schule wollen wir eine Ansprechperson für BuT benennen lassen. Möglichst
116 viele Familien sollen davon profitieren können.

117 Die Stadt sollte darauf hinwirken, dass aufgesunde und bezahlbare Ernährung in
118 den Schulen gefördert wird und weitgehend regionale, biologische und faire
119 Produkte verwendet werden. Für Kinder, die ohne Frühstück zur Schule kommen,
120 soll es ein Frühstücksangebot geben.

121 **Universität**

122 Die Universität sehen wir als zukunftsweisend für die Stadt an, da sie Bamberg
123 für junge Menschen attraktiv macht und durch Vorträge und Veranstaltungen zur
124 Bildung in allen Lebenslagen beitragen kann. Daher wollen wir den fachlichen
125 Ausbau und die räumliche Sanierung der Universität, wo wir können, unterstützen.
126 Wir stehen hinter dem Konzept der Universität *in der Stadt*, um bestehende
127 Gebäude über die Stadt verteilt zu nutzen. Wir fördern den dynamischen Dialog
128 zwischen Universität und Stadtgesellschaft zu globalen Herausforderungen und

129 deren Auswirkung auf unsere lokale Ebene.

130 An dieser Stelle soll insbesondere der Kooperationsvertrag zwischen den vier
131 fränkischen Hochschulstandorten nicht nur verstärkt beworben, sondern
132 transparenter, unbürokratischer sowie effizienter von den Studierenden genutzt
133 werden können, um die bereits bestehenden Studienangebote der oberfränkischen
134 Universitäten und Hochschulen weiter zu verzähnen. Die Kompetenzen der
135 Universität (von Lehrenden und Studierenden) sollen gezielt in Projekten für die
136 Stadt genutzt werden (Denkmalschutz, Stadtplanung, Kultur usw.). Deshalb muss
137 die Stadt einen solchen **Dialog** gezielt initiiieren und verstetigen. Die
138 besonderen Interessen der **Studierenden** für ihr Alltagsleben in unserer Stadt
139 sollen unabhängig davon gegenüber dem Stadtrat vertreten werden durch
140 regelmäßige gemeinsame Sitzungen von z.B. Stadtrat und Studierendenparlament
141 bzw. Delegationen aus Vertreter:innen.

142 **Städtische Bildungseinrichtungen**

143 Städtische Bildungseinrichtungen wie VHS, Musikschule und Stadtbücherei sollen
144 gezielt darauf hinarbeiten, Kinder und Erwachsene aus benachteiligten
145 Bevölkerungsgruppen anzusprechen. Wir wollen die Angebote stärker als bisher in
146 die Stadtteile bringen. Die Stadtteilbibliotheken sollen zu kleinen Bildungs-
147 und Wissenszentren ausgebaut werden, um die Attraktivität zu erhöhen. Vereine,
148 Pfarreien und Quartiere können als Kooperationspartner:innen gewonnen werden.
149 Uns ist bewusst, dass diese Einrichtungen zwar freiwillige Leistungen der Stadt
150 , aber für den Zusammenhalt der Stadtgesellschaft sehr wichtig und wertvoll
151 sind. Wir erkennen bei diesen drei Einrichtungen äußerst positives Engagement
152 und werden sie weiterhin politisch stark unterstützen.

153 **Ausbildungsstadt Bamberg**

154 Mit den vier Berufsschulen, dem Bildungszentrum der Handwerkskammer und den
155 Berufsfachschulen kann Bamberg zu Recht als Ausbildungsstadt bezeichnet werden.
156 In Bamberger Betrieben sind über eintausend junge Menschen als Auszubildende
157 beschäftigt und dennoch konnten nicht alle Lehrstellen besetzt werden.

158 Wir Grüne setzen uns ein im Dialog mit Wirtschaft, Berufsverbänden,
159 Gewerkschaften und Jugendverbänden das Thema Ausbildung stärker in den Fokus zu
160 nehmen. Den von 2006 bis 2019 verliehenen BAzubi-Preis der Stadt Bamberg wollen
161 wir neu gestalten und wieder an engagierte Ausbildungsbetriebe verleihen.

162 Wir machen uns dafür stark, die Fortschritte bei der Ausbildung von Geflüchteten
163 zu intensivieren, um die Lücke bei den zu besetzenden Ausbildungsstellen zu

164 verkleinern und damit auch eine bessere Integration in die Stadtgesellschaft zu
165 erreichen.

166 Die Stadtverwaltung, die Stadtwerke, die Stadtbau und die Sozialstiftung sollen
167 weiterhin ihrer Verpflichtung nachkommen und junge Menschen in verschiedenen
168 Bereichen qualitätsbezogen ausbilden.